

## Ein kurzer Nachruf

### „Lügenpastor“ Tributait vor seiner Absägung

#### In die Wüste mit ihm!

Wie wir erfahren haben, sieht der uns Dortmunder Nationalsozialisten satzungsgemäß bekannte Pfarrer Tributait seiner Pensionierung entgegen. Nicht zuletzt dürfte zu dieser Entwicklung der Dinge die letzte Veröffentlichung der National-Zeitung beigetragen haben, in der Pfarrer Tributait der schamlosen Verächtlichmachung des Braunhemdes bezichtigt wurde, eine Veröffentlichung, die von der Seite des darin Angeprangerten unwiderprochen geblieben ist.

Da nun Herr Tributait — wie wir weiter erfahren haben — den Boden Dortmunds höchstwahrscheinlich verlassen wird, um sich nach Königsberg zu wenden, sei ihm ein kurzer Nachruf gewidmet. Um ihm den Abschied von der Stätte seines langjährigen Wirkens und auch das fernere Fortkommen zu erleichtern . . .

Pfarrer Tributait war es, wie allgemein bekannt sein dürfte, der seinerzeit auf Grund eines ihm zugetragenen schriftlichen Anzeige wegen Gotteslästerung gegen Unbekannt erstattete, ohne die Begleitumstände zu diesem mit Maschinenschrift hergestellten Durchschlag zu prüfen oder zu kennen. Er stellte kurzerhand die gewagte Behauptung auf, daß es sich um „Flugblätter“ handele, die von der NSDAP herausgegeben worden seien. Der Staatsanwalt indessen mußte ihn belehren, daß er daneben gefälscht hatte.

Dieses sein Vorgehen gegen die III-Nazis brachte ihm ein wirkliches Flugblatt ein, das die Schlagzeile

„Lügenpastor“

trug. Ein neuer, gegen unseren damaligen Ortsgruppenleiter Pg König angestrebter Prozeß, der lange Zeit lief, war die Antwort darauf, Wer nun glaubt, daß der Pastor, der neben seinem Amt als evangelischer Geistlicher noch das des 1. Vorsitzenden zur Abwehr des Antisemitismus bekleidete, den Schmähattitel gegen die NSDAP, für den er im damaligen Feuerzungenblatt (11) ein williges Ohr fand, widerrufen hätte, überschätzt die Aufrichtigkeit dieses

„Seelsorgers“ ganz erheblich. Es blieb vielmehr bei dem bekannten und beliebten Verfahren: totschweigen. Interessant ist hierbei die Feststellung, daß ihm das als Flugblatt bezeichnete Schreiben von einem Angestellten des damaligen General-Anzeigers beigebracht worden war. „Sage mir, mit wem Du umgehst — — —“

Und der Prozeß wegen des „Lügenpastors“? Er soll, wie wir hören, damit zu Ende geführt worden sein, daß Pfarrer Tributait die Klage wegen Beleidigung zurückgezogen habe.

Soweit ein Charakterbild des Privatmannes Tributait. Als Geistlicher hat er es jahrelang, ungestört von den Kirchenbehörden, fertigbringen können, vom Glaubensbekenntnis, der Grundlage der evangelischen Kirche, den Satz von der Auferstehung des Fleisches nach seinem persönlichen Geschmack umzumodeln. Seinen Konfirmanden hat er — das ist ja auch nicht anders zu erwarten — das Tragen von Hakenkreuzabzeichen verboten.

Warum wir diese Dinge wieder ans Licht ziehen, wird mancher fragen. Das ist der Grund:

Wir wollen und können im Interesse des Ansehens der evangelischen Kirche nicht dulden, daß ein Pfarrer, der die völkische Erneuerung mit allen Mitteln zu sabotieren versucht hat, sich nun mit seiner vollen Pension zur Ruhe setzt.

Einstweilen hat Herr Tributait sich krank gemeldet, und wir wollen auch gar nicht den geringsten Zweifel hegen, daß er tatsächlich krank ist. Wir müssen aber von der Kirchenvertretung verlangen,

daß sie die endgültige Absägung des unhaltbar gewordenen „Geistlichen“ beschleunigt und ihn ohne weitere Zuwendungen in die Wüste schießt.

Nach der „sagenreichen“ Tätigkeit des Herrn Tributait sind Sentimentalitäten wirklich nicht mehr am Platze.

Und der NSDAP in Königsberg werden wir zur gegebenen Zeit einen auflärenden Glückwunschbrief schreiben.



Superintendentur Dortmund

Fernsprecher 26719  
Postscheckkonto Dortmund 1081 Nr. 2527

4 4518

DORTMUND, den 20. Juli 1933

*1. Entwurf*  
*gg*

Evangelisches Konsistorium  
21. JULI 1933  
Münster i. W.

*(Bo.)*  
*am 16. 7.*  
*Hy-origat*  
*10. 22/33*

betr. Pensionierung des Pfarrers Tribukait.

*9*  
*Widyl dng 4527*

Bezugnehmend auf die schwebenden Verhandlungen wegen Pensionierung des hiesigen Pfarrers Tribukait sehe ich mich doch veranlasst dem Evangelischen Konsistorium beifolgenden Zeitungartikel zur Kenntnissnahme und zu den dortigen Akten einzureichen. Die Anträge des Genannten bezüglich seiner Beurlaubung und Emeritierung sind zeitlich vor diesem Artikel, auch vor dem früheren, sehr viel harmloseren vom 2. Juli 1933, auf den hier Bezug genommen wird, erfolgt. Es wäre m.E. dringend erwünscht, wenn zur Beruhigung der hiesigen Bevölkerung eine Entscheidung über die erfolgte Pensionierung möglichst schnell getroffen und veröffentlicht werden könnte.

Herr Pfarrer Tribukait selbst hat mich heute gebeten, in diesem Sinne bei der Kirchenbehörde vorstellig zu werden.

*Heuwin*

An das Evangelische Konsistorium  
in Münster.



4545

Evangelisches Konsistorium  
22. JULI 1933  
Münster i. W.

(Bo) Nr. 10  
Fly. Nr. 125

1. Amt.

Deu

Das unangeführte Kopfschreiben

die

Durch den Herrn  
Superintendenten in Dortmund.

Münster

Superintendentur  
Dortmund

J. Nr.: 2544

Datum: 21. Juli 33

Mit der Bitte um Prüfung der  
am Schosse des Schreibens verzeichneten  
Ausweisung weitergereicht.

Münster, 21. 7. 33

Der Herr Superintendent hat mir mitgeteilt, dass er den in  
der National-Zeitung vom 19. d. M. aufgegebenen Artikel „Die  
Königliche Hofkapelle“ Königliche Hofkapelle von Herrn „Königliche Hofkapelle“  
bezüglich des Beschlusses zur Einberufung der Kapelle hat.  
Hierauf habe ich das Folgende zu bemerken. Der Artikel  
beinhaltet eine Reihe von Unrichtigkeiten. Die Kapelle  
ginge. Die Kapelle wurde nicht am 10. 10. 30 aufgelöst, sondern  
auftrag gegen die Kapelle wurde am 10. 10. 30 eingeleitet, da  
das Besondere der öffentlichen Kapelle ist, dass sie  
nicht besteht. Im Besonderen ist es offensichtlich, dass die  
auf den Beschlüssen der Kapelle (Beschluss vom 10. 10. 30) nicht  
nicht auf die Kapelle beschränkt sind, sondern, dass die  
mit der Kapelle verbunden sind, bei keinem Beschlusse  
gegen die Nationalkapelle zu gehen. Folglich ist es  
zu verstehen, dass die Kapelle nicht aufgelöst wurde, sondern  
aufgehört hat, die Kapelle abzugeben. Diese Kapelle ist die  
Kapelle der Kapelle. Man muss sich nicht wundern, dass  
dies, was die Kapelle der Kapelle ist. Die Kapelle ist die  
Kapelle, die die Kapelle ist, und die Kapelle ist die Kapelle  
die Kapelle ist, die Kapelle ist die Kapelle.







Evangelisches Konsistorium

Münster, den 7. August 1933.

Nr. 4545/Pers. Tribukait

++

Sept

1. An

Herrn Pfarrer Tribukait  
Hohehrwürden

d.d. Sup. in Dortmund.

zur Kenntnis an  
Beisitzer  
vergl. 8/9  
abgehandelt  
8/9

Auf Jhr Schreiben vom 21.7.1933-Sup.Nr.2544.

Wir haben davon Kenntnis genommen, daß Sie davon absehen wollen,  
wegen des Zeitungsartikels "Ein kurzer Nachruf.." Strafantrag zu stellen.  
Von einer Vorstellung unsererseits bei den staatlichen Stellen im Sinne  
einer Einwirkung auf die Redaktion der National-Zeitung versprechen wir uns  
keinen Erfolg.

*Sie eingeworfene Anlage ist mündlich*

2. z.d.A.

Handwritten signatures and initials: WZ, C, Ko 49, 8/31/8, Kzi, 29

16 30/8



An das

Polizeipräsidium

Dortmund.

Noch unter dem unmittelbaren Eindruck der heute von Pfarrer Tribukait in der Reinoldi Kirche gehaltenen Abschiedspredigt stehend unterbreite ich dem Polizeipräsidium eine Anzahl Redewendungen aus dieser Predigt. Bei der bekannten Einstellung dieses Pfarrers gegen den Nationalsozialismus kann es sich nicht um rednerische Entgleisungen handeln, sondern um bewusste Verunglimpfungen, da eine Predigt eine Vorbereitung zur Voraussetzung hat.

Pfarrer Tribukait ging davon aus, daß er seinen Idealen und seinen Auffassungen vom Pfarrerberuf treu geblieben sei. Nur dem Druck der Verhältnisse folgend gebe er sein Amt auf. Wörtlich führte er weiter aus: " Mit Gesetzen und Gefängnissen ist es nicht getan, man muss die Menschen von innen heraus auffassen." Er nimmt damit nach meiner Auffassung die auf staatliche Anordnung festgesetzten Schädlinge in Schutz und unterzieht staatliche Maßnahmen einer abfälligen Kritik. In fast gleichem Atemzuge aber sprach er von Treue gegen Volk und Vaterland!! Weiter aber auch von Treue trotz Gewalten um uns und über uns, in die Ordnung und Form hineinzubringen, ein Pfarrer berufen sei als Haushalter über Gottes Geheimnisse.--

- " Es ist gut, daß es da, wo arme Kinder des Volkes ihres Rechts, ihrer Ehre und Freiheit beraubt werden, eine Stätte gibt, die Trost für die armen Seelen spendet, wo von Freiheit, Recht und Männerwürde gesprochen wird."
- " Das, was wir von den Vätern ererbt haben, was wechselt und wird abgestreift, wie ein altes Kleid. Festhalten an Ansichten, Gesinnung gibt es das denn heute überhaupt noch, darf es das heute überhaupt noch geben? Recht muss Recht bleiben, Unrecht, von welcher Seite begangen, bleibt böse. Je dunkler es in der Weltwärd, desto stärker wird der Protest."
- " Es ist ein Kampf gegen Persönlichkeiten und Gesetze zu führen, die



in ihrer Ohnmacht mit Gewalt, Verdrehungen und persönlichen Besudelungen arbeiten; doch der Gottesmann geht ruhig seinen Weg wie Paulus."

"Es ist Bedauerlich, daß moralisch und sittlich unzulängliche Menschen, die, haß- und rachsüchtig, sich Christen nennen, ja sogar in führende Stellen berufen werden."

Als Gemeindeglied der Reinoldi Kirchengemeinde halte ich es für meine unbedingte Pflicht, auf die Gefährlichkeit des Treibens dieses Pfarrers hinzuweisen, und erstatte hiermit Anzeige gegen den Pfarrer Hans Tribukait, Burggrafenstr. 8, wegen politischer Unzuverlässigkeit und wegen Verächtlichmachung unseres Staates und von ihm getroffener Maßnahmen. Diesem Pfarrer ist s. Zt. das von ihm beantragte Visum zur Reise nach Spanien verweigert worden.

Zur Begründung seiner politischen Unzuverlässigkeit führe ich an, daß Pfarrer Tribukait 1. Vorsitzender des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus war und es sicherlich auch heute noch sein würde, wenn der Verein noch existieren sollte. Für den Vorwurf der Verächtlichmachung dürften die vorstehend gemachten Äusserungen des Pfarrers selbst sprechen.

Als Zeugen benenne ich:

Hermann Kastrup, Dortmund, Kronenstr. 55

Emil Lungwitz, Dortmund, Saarbrückerstr. 64

*Hitz* *Mias*